

UNTERWALLIS

Tag der Experimente

SITTEN | Anlässlich ihres Tags der offenen Tür konnte die HES-SO am Wochenende in Sitten zahlreiche ihrer Tätigkeiten experimentell veranschaulichen. Sehr viele Familien, aber auch viele Jugendliche, die sich für ein Studium an der HES-SO interessieren, waren vor Ort. Unter anderem konnten die Besucher mit einfachen Mitteln eine DNA aus Speichel oder Früchten isolieren. Auch der Bereich Diagnostik war sehr beliebt. Dort wurden beispielsweise verschiedene Papiere zusammengefügt und in eine Lösung getränkt, was schliesslich eine Farbreaktion auslöste – das gleiche Prinzip wie bei einem Schwangerschaftstest. Grossen Anklang fanden auch die Mikrobiologie und die Systemtechnik. Bei Letzterem konnte ein Auto via iPad gesteuert werden.

Keine Pflichtlektüre mehr

SITTEN | Der Lehrplan im Kanton Wallis sieht keine Pflichtlektüre mehr vor und überlässt es den Lehrern, welche Bücher im Unterricht gelesen werden sollen. Noch nicht einmal Friedrich Schillers «Wilhelm Tell» muss auf der Oberstufe gelesen werden, berichtet «Schweiz am Sonntag». Die Zeitung wollte von Politikern wissen, welche Bücher für den Unterricht wichtig wären. Auf der Liste des Walliser Bildungsministers Oskar Freysinger fehlte «Wilhelm Tell», unabdingbar sind für ihn dagegen die Schweizer Dichter Gottfried Keller mit «Romeo und Julia auf dem Dorfe», Jeremias Gotthelf mit «Die schwarze Spinne» und Friedrich Dürrenmatt mit «Der Richter und sein Henker». Die angeführten Werke seien zum einen relativ leicht verständlich, zum anderen von hohem literarischem Wert, so Freysinger.

Grünes Licht für «Carrière»

ST. LEONHARD | Der Staatsrat hat den von der Urversammlung der Gemeinde St. Leonhard am 25. Juni 2012 angenommenen Detailnutzungsplan «Carrière MTA» samt Reglement betreffend die Raumplanung im Sektor des Steinbruchs in St. Leonhard homologiert. Er genehmigte ferner die Planänderung der Strasse Orgival.

Homologation für 4 Gemeinden

UNTERWALLIS | Der Staatsrat hat die allgemeinen Bedingungen betreffend den Anschluss, die Nutzung des Netzes und die Stromversorgung in den Gemeinden Bagnes, Vollèges, Sembrancher und Bovernier homologiert.

Zentrum Garde | Das Museum hat grosse Ziele und nun auch den grössten Gommer in der Ausstellung

Schiners Heimkehr

NATERS | Das Treffen der «amici» und Stifter des Zentrum Garde stand im Zeichen eines Altbundesrats und von Kardinal Schiner. In die Zukunft schaut man mit Zuversicht.

In den acht Jahren habe sich das Museum etabliert, sagt Kurator Werner Bellwald: «Etwa 4000 Besucher im Jahr ist eine gute Zahl, auch für die Region. Man muss ja auch wissen, dass wir den Besuchern möglichst immer persönliche Führungen anbieten wollen.» Nur in den Sommermonaten kann Samstag nachmittags das Museum allein erkundet werden. Bei den geführten Besichtigungen ist immer ein ehemaliger Gardist dabei. «Die können auf die Fragen der Besucher die richtigen Antworten geben. Das ist für alle ein Mehrwert. Unser System hat sich sehr bewährt. Es gibt Zeiten, wo wir zu viele Anmeldungen und zu wenig Führer haben.» Jedes Jahr 100 000 Besucherinnen und Besucher durch das Museum zu führen, wie es ein Briger Hotelier einmal forderte, sei nicht machbar.

Man setze auf Qualität statt Quantität, sei nicht gewinnorientiert: «Wenn wir das so weiterführen können, sind wir zufrieden.»

«Das Museum ist keine Moderstätte»

Finanziell ist man dank 465 «amici», also Freunde der Stiftung, 235 Stiftern und der Unterstützung der Gemeinde Naters auf soliden Füßen: «Geldsorgen haben wir eigentlich nicht. Wir müssen nicht wie andere Museen ständig ums Überleben kämpfen.» Natürlich hat auch Werner Bellwald Wünsche und Ideen. Um alle diese erfüllen zu können, bräuchte er rund zwei Millionen Franken. Es bestehen auch bereits konkrete Projekte: eine Reception mit WC-Anlage, Souvenirshop, Restaurant und einer erweiterten Ausstellungshalle vor der Festung. Abklärungen sind im Gange. Die geschätzten Kosten liegen bei einer halben Million Franken.

Zum 10-Jahr-Jubiläum 2016 hat man sich auch neue Attraktionen zum Ziel gesetzt, dazu gehört etwa die Sala Guardia. Doch auch die aktuelle Ausstellung und die Räume wollen gepflegt und unterhalten sein, wie Stiftungsratspräsident Stefan Ruppen betont: «Es braucht thematische Erweiterungen, Aktualisierungen etwa im Bereich von Multimedia. Denn das Museum ist keine Grabkammer, keine Moderstätte. Es lebt und entwickelt sich weiter.»

«In Zug kennt Schiner fast niemand»

Das Gardemuseum profitiert immer wieder auch von Schenkungen. Am Samstag durfte man vom Museum Burg in Zug ein Porträt von Kardinal Matthäus Schiner entgegennehmen. Laut Alex Claude, Sammlungskurator, stammt das Bild aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Es ist eine ständige Leihgabe an das Zentrum Garde. Für Schiners Heimkehr hat sich der Gommer Präfekt Herbert Volken in den letzten Monaten besonders engagiert. «In Zug ist er einer unter vielen, den fast niemand kennt, bei uns kennen ihn alle. Schiner gefällt es im Wallis sicher besser, obwohl es in Zug auch schön ist», schrieb Volken dem Zuger Museum. Man habe Volkens Wunsch sehr gerne erfüllt, meinte Claude: «In der Tat war Schiners Porträt im Museum Burg nie ausgestellt und wir hätten es wohl auch nicht ausgestellt.» Wie das Bild nach Zug kam, ist nicht bekannt. Überliefert ist, dass die Stadt Zug das Gemälde 1975 dem Museum schenkte. Er hoffe, dass sich Schiner nach seiner langen Zeit im Zuger Exil wieder daheim fühlen werde, schloss Claude. Sicher ist, dass das Schiner-Porträt bei Kurator Bellwald in guten Händen ist. Bellwald hatte das Bild bereits vor der Versammlung gut und sicher in der Festung aufbewahrt – und just für die Übergabe am Samstag im Zentrum Mission in der Festung vergessen. Innert kurzer Zeit war das Bild dann doch zur Übergabe

da. Die Zeit nutzte «amici»-Obmann Tony Jossen für einen umfassenden (und humorvollen) Rückblick auf das Leben «des grössten Gommers aller Zeiten».

Überraschung für Couchepin

Mit einer Fotografie wurde alt Bundesrat Pascal Couchepin überrascht. Couchepin war als Bundesrat mehrmals in Rom. Die Fotografie zeigt den Altbundesrat mit dem Helm eines Gardisten aus dem Jahre 2005. Bellwald wollte das Foto Couchepin bereits 2006 bei der Eröffnung des Gardemuseums überreichen. Bei Politikern, so Bellwald, müsse man hie und da halt ein wenig länger warten. Es sei auch nicht gerade alltäglich, dass sich der «Radikale» Couchepin für die Katholiken einsetze...

Couchepin ist seit 2011 Präsident der Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde. Gegründet wurde die Stiftung 2000. Die Ziele der Stiftung sind die Rekrutierung neuer Gardisten, die Verbesserung der Infrastruktureinrichtungen, Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit und die Wiedereingliederung austretender Gardisten in das Erwerbsleben. Die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde trägt dazu bei, dass die Zukunft der Schweizergarde gesichert werden kann. Das passt zu den Zielen des Museums Zentrum Garde – die Geschichte der «kleinsten Armee der Welt» nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. hbi



Der berühmteste Gommer. Von links: Alex Claude, Museum Burg Zug, Präfekt Herbert Volken, Tony Jossen, Obmann «amici», und Kurator Werner Bellwald freuen sich über die Leihgabe des Porträts von Kardinal Matthäus Schiner.

FOTOS WB



Überraschung. Stiftungsratspräsident Stefan Ruppen überreichte alt Bundesrat Pascal Couchepin ein Souvenir an die Romreise 2005.

Die stillen Helfer

2465 Führungen hat man seit der Eröffnung 2006 bis heute gemacht. Dabei wurden fast 1500 Gruppen durch das Museum geführt. Heute hat sich die Besucherzahl bei etwa 4000 Personen im Jahr eingependelt. In der ersten Saison waren es über 6000, später rutschte man auf knapp 3000 ab. Seit 2006 haben insgesamt 33 500 Interessierte das Museum besucht. Die Führungen werden von ehemaligen Schweizergardisten gemacht. Dabei hat sich Siegfried Heinzen besonders engagiert. Seit der Eröffnung hat er 579 Führungen gemacht. Hugo Wyses mit 310 und Martin Karlen mit 288 waren auch etliche Male im Einsatz. In einer Broschüre hat Werner Bellwald die wichtigsten Momente aus mehr als einem halben Jahrtausend Gardengeschichte zusammengefasst. Jeder GV-Teilnehmer durfte diese als Geschenk mitnehmen. Mehr als 200 «amici» und Stifter wohnten dem 8. Treffen bei. 2015 wird es am 14. November im Zentrum Mission stattfinden.

Heute auf **1815.ch**

Aktuelle Verkehrsmeldungen

Auf 1815.ch erhalten Sie aktuelle Informationen über bestehende Strassensperrungen und Verkehrsbehinderungen im Oberwallis.

www.1815.ch

Schreiben Sie uns: Werden Sie Leser-Reporter!

Haben Sie etwas Spannendes gesehen oder Aussergewöhnliches zu berichten? Oder sind Sie Augenzeuge eines speziellen Ereignisses geworden? Zögern Sie nicht: fotografieren oder filmen Sie das Sujet. Schicken Sie Ihre Infos an info@1815.ch.

www.1815.ch